

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sprünglich romanischen Namen handle. Hier und nicht in Traun suche ich nämlich das *Ovilatus* des Itinerars. Die meisten Handschriften schreiben *Ouilatus*, nur zwei aus dem 10. Jahrh. stammende Codices in Paris überliefern *Ouilatis*, bzw. *Ululatus*. Angesichts dieser großen Übereinstimmung der Überlieferung an einen Fehler statt *Ovilauis* zu glauben, geht nicht an.

Wie aus *Ovilavis*, -abis über *Wilabs* und *Welas* das heutige *Wels* entstand, so wurde *Ovilatus* zunächst zu **Vilat* und durch Brechung und Synkope des geschwächten *a* zu *Velt*¹⁾. In dieser Form erschien der Name wie ein deutscher und nahm später sogar die Pluralendung an (*Ansfelden*). Wahrscheinlich hinderte die frühe Synkope die Verschiebung des *t*, obwohl auch sonst Beispiele von Übernahme romanischer Namen ohne Verschiebung bekannt sind (z. B. *Altripp* bei *Ludwigshafen* aus *Alta ripa*). Hier wie dort mag dabei der deutsche Klang des Namens mitgewirkt haben²⁾.

Was den mit *Velt* verbundenen Personennamen betrifft, so scheint es sich nach den deutschen Belegen allerdings um den deutschen Namen *Alpwin* zu handeln, der unter dem Einfluß des *w* zu *Alpun* wird und auch als *Albin* vorkommt³⁾, aber im Hinblick auf das lat. *Campi Alboni* und die Bezeichnung *Walahofeld* wäre es auch möglich, an einen dem deutschen *Alpwin*, *Alpun* ähnlichen romanischen Namen zu denken⁴⁾.

Von *Ansfelden* lief die Straße nach Überschreiten der *Krems* wie heute längs der *Traun* über *Pucking*, *Weißkirchen* und *Schleißheim* nach *Wels*⁵⁾. In *Schleißheim* kann man in der äußeren Kirchenmauer einen römischen Reliefstein sehen und nahe dem Orte ist ein römischer Meilenstein bezeugt⁶⁾. Er wird erwähnt in einer Grenzbeschreibung, die aus einem (noch erhaltenen) karolingischen Plenarium des Stiftes *Kremsmünster* stammt, wie der Schreiber angibt, und vermutlich dem 12. Jahrh. angehört. Ein in dieser Zeit noch als Grenzmarke hervorragender Meilenstein war aber wohl ein römischer und kein mittelalterlicher.

Wels.

Der wahrscheinlich auf keltischer oder noch älterer Grundlage entstandene Römerort *Ovilava* erhielt unter *Hadrian* (117—138) das Stadtrecht, unter *Mark Aurel* (161—180) den Rang einer Kolonie (*Colonia Aurelia Antoniniana Ovilava*).

¹⁾ Vgl. *Sträß* aus (ad) *stratas*, ahd. **strazzas*; *Kirsche*, ahd. *kirsa*, **kirasa* aus roman. *ceresia*.

²⁾ Zum Anlaut vgl. E. Gamillscheg, *Das Gesetz der Lautsubstitution* (27. Beiheft zur *Zs. f. roman. Philologie* 1911, S. 171 Anm.), und *Schatz*, *Alt Bair. Gramm.*, S. 93.

³⁾ Vgl. *Schatz*, *Alt Bair. Gramm.* 114 und *FP.*² 73, *O.*³ I, 96.

⁴⁾ Was *Kenner*, *Noricum und Pannonia* 127 f., Anm. 1, und *WSB.* 1878, S. 556 ff. über den Namen sagt, verdient keine Widerlegung.

⁵⁾ Die Entfernung von *Lorch* nach *Wels* beträgt nach dem *Itinerar* 14 mp, d. i. nicht ganz 21 km, was der Wirklichkeit nicht entspricht. Es wird 24 mp zu lesen sein.

⁶⁾ *Oö. Stiftsurb.* II, S. 220, n. 12.